

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

155 (6.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663300)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXVIII. Jahrgang.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

— Entgegen neueren abweichenden Blättermeldungen erfährt die „Magdeb. Ztg.“ von militärischer Seite, daß zu den diesjährigen Kaisermanövern als Gäste des deutschen

Frankreich. In dem Augenblicke, da Casimir Perier das ihm von der Nationalversammlung übertragene Amt antritt, ist es von Interesse, einige wenig bekannte Einzelheiten über das Gehalt des französischen Staatsoberhauptes zu vergleichen. Das Interessante daran ist gewiß der Umstand, daß die Bezüge des Präsidenten der Republik weder durch die Verfassung, noch durch ein Gesetz bestimmt sind; sie werden einfach alljährlich im Budget aufgeführt. Das Gehalt ist seit dem Finanzgesetze vom 16. September 1871 unverändert geblieben, nämlich 600,000 Frk. jährlich. Die Repräsentations- und Reisekosten wurden 1873 von 162,400 Frk. auf 300,000 und 1876 auf das jetztige Maß von 600,000 Frk. erhöht. Casimir Perier erhält demnach jährlich 1,200,000 Frk., die ihm monatlich in zwei besonderen Umlagen von je 50,000 Frk. ausbezahlt werden. Gleich allen anderen Staatsbeamten bezieht der Präsident der Republik sein Gehalt erst vom Tage seines Amtsantritts, also von dem Tage an, wo seine Wahl im „Journal officiel“ veröffentlicht worden ist; Casimir Perier also vom 28. Juni an. Am 30. Juni wurden ihm also für die ersten drei Tage seiner Amtswirkung 999 999 Frk. 99 Cent. ausbezahlt. Allerdings werden dem Präsidenten der Republik kleine Gehaltsabzüge für die Pensionskasse gemacht. Die ehemaligen Civilisten waren: Am 26. Mai 1791 bewilligte die Nationalversammlung dem Könige und dessen Hausstaate eine Civilliste von 25 Millionen, die die einkochende Vermögensumlage am 10. August 1792 wieder

Großbritannien. Man hat neuerdings in England keine Aufmerksamkeit verdoppelt, da man sich sagt, daß die Anarchisten nun, da ihnen Großbritannien das Asylrecht verweigert, ihren Nachgefolgten auch hier freien Lauf lassen dürften. Die englischen Behörden wollten bis zum dem Augenblicke, wo Bourdin im Parke von Greenwich das Opfer seiner eigenen Bombe wurde, nicht daran glauben, daß die Anarchisten nicht nur ihre Schandtaten unter ihren Augen planten, sondern auch die Mordgeräte vorbereiteten. Seitdem stattete man die Polizei mit ganz besonderem Befugnissen aus, die, wenn sie nicht vornehmlich Ausländer bestrafen, trotz ihrer Nothwendigkeit unter der Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgeufen hätten. Die bessigen Franzosen und Italiener aber ahnen kaum, daß die Polizei ihnen gegenüber den Ausnahmegerichten Gebrauch macht. London ist nicht länger der Schlafpunkt, wo sogenannte politische Verbrecher vor dem Arme des Gesetzes sicher sind, gleichviel ob Blut an ihren Fingern klebt, oder es wird auch immer leichter, sie zu überhanden, da sich der Engländer, wie revolutionär auch seine politischen Anschauungen sein mögen, mehr und mehr mit Ehrgeiz und Ekel von allem abwendet, was an Anarchismus streift. So sind denn auch die zahlreichen Klubs der Anarchisten, eine kleine Anzahl halb übergehnappter englischer Individuen ausgenommen, lediglich die Tummelplätze von Deutschen, Italienern, Franzosen und vereinzelt Russen. Alle diese Vokale werden jetzt von der Polizei auf das strengste überwacht, und die Klubmitglieder sind ihr ziemlich genau bekannt. Ihre Festlichkeiten, denn an solchen fehlt es nicht, namentlich die bei ihnen so beliebten Maskenbälle werden stets von Geheimpolizisten besetzt, die auch ein Spionierhystem eingerichtet haben sollen, das darum seinen Zweck besonders gut erfüllt, weil sich unter dem Gefindel stets Verräther kaufen lassen. Die Tottenham Court Road im Westen Londons wimmelt von Vereinslokalen, Logierhäusern und Dreieckern der ausländischen Anarchisten. Die Deutschen haben aber noch ihre besonderen Klubs in dem herrlichen Wittenbergkafé in Finsbury, und die Italiener in Clerkenwell und solche der sogenannten „Europäer“ also völlig intact.

nationaler Verbündungen, befinden sich im Osten der Metropole und in Gorton, einem östlichen Stadtteile. Im ganzen kennt man ungefähr 20 dieser Klubs mit 2000 Mitgliedern. Was die hiesige Polizei am meisten fürchtet, ist individueller Anarchismus, da es schwer ist, den Plänen eines einzelnen jener blödsinnigen Individuen auf die Spur zu kommen, während die kollektive Form oftmals in sich selbst Verrat birgt. Die Ueberwachung jener Gesellen liegt neuerdings einer besonderen Abteilung der Geheimpolizei ob, der ungefähr 90 Beamte angehören, von denen aber ein Teil in fremden Sälen stationiert ist.

Amerika. Der Eisenbahnstreik — so wird aus Chicago unterm 3. d. Mts. gemeldet — zieht sich immer mehr zu. Die Nord Island Eisenbahngesellschaft versuchte heute zwei Mal, die Sperrung des Blue Yard-Bahnhofes ein Ende zu bereiten. Die Beamten des Sheriffs wurden einfach in die Flucht getrieben. Der Bundesgerichtshof hatte eine Verfügung erlassen, daß die Streiker den Postdienst nicht hindern dürften. Die Verfügung wurde den Streikern vorgelesen und der Marshall der Vereinigten Staaten forderte die Anführer im Namen des Präsidenten auf, auseinanderzugehen. Die Streiker verweigerten die Proklamation. Wie hände es den Bundesbesörden an, sich in den Streik zu mischen! Darauf warfen die Streiker zwei Wagen auf das allein noch offene stehende Gleis. Der Bundesmarschall telegraphierte nun nach Washington, daß er nicht imstande sei, dem Pöbel entgegenzutreten. Die Lake Shore-Gesellschaft versuchte einen mit Fleisch und Brot beladenen Zug abgehen zu lassen. 2000 Streiker brachten den Zug in den Bahnhof zurück, nachdem sie den Zugbeamten übel mitgespielt hatten. Nun wußte sich niemand mehr zu helfen. Gestern beriet sich der Stadtrat von Chicago darüber, ob es nicht gut wäre, sich mit dem Gewerksverein zu beraten. Die Bahnen sind natürlich dafür, daß der Zustand ohnehin beglückt wird. — Das 15. Bundesregiment ist heute in Blue Island bei Chicago angekommen, um die Hinderung der Fahrt der Züge auf der Nord Island-Eisenbahn zu verhindern. Bis jetzt sind auch noch keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen. Züge sind aber doch noch nicht abgefahren, zum Teil wegen der Besorgnis, daß die Streiker sie an anderen Stellen zur Engpässe bringen würden.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Berlin, 6. Juli. Der Einigungsversuch betreffs des Bierbojotts vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts blieb erfolglos. Die Verhandlungen wurden abgebrochen.

BTB. Wien, 6. Juli. Die Lichterin Betty Paoli (Barbara Glind) ist 78 Jahre alt gestorben.

BTB. Rom, 6. Juli. Nach einer Depesche der „Nazione“ aus Livorno scheint die Behörde den Mörder Bandi's entdeckt zu haben.

Paris, 6. Juli. Im Ministerrat unterzeichnete Casimir Perier anlässlich seiner Wahl und des bevorstehenden Nationalfestes ein Vergnügungsdekret für 379 Personen, die wegen Teilnahme an Streiks verurteilt worden waren.

Paris, 6. Juli. Die Kammer wählte Bureau mit 259 Stimmen zum Präsidenten. Besson erhielt 157 Stimmen.

Paris, 6. Juli. Von den 200 am Vorabend von Carnots Leichenfeier verhafteten Anarchisten sind 150 wieder in Freiheit gesetzt worden, doch stellt sie eine Verurteilung des Ministers des Innern unter Polizeiaufsicht und legt ihnen die Pflicht auf, jeden Wohnungswechsel sofort der Behörde zur Kenntnis zu bringen. Die Nachfolge dieser Pflicht zieht sofortige Verhaftung nach sich. — Die Polizei machte gestern einen guten Fang an dem Anarchisten Desforges, der die Teilnahme an dem Bombenanschlag im Café Terminus eingestanden. Er erklärte, seine Genossen hätten mehrere Dynamitbomben, verweigerte jedoch die Angabe des Verstecks.

HTB. Sofia, 6. Juli. Stambuloff erklärt in der „Swoboda“, er wünsche dringend, angeklagt zu werden, weil er dann den Beweis liefern werde, daß alle von ihm getroffenen außerordentlichen Maßregeln im dringenden Interesse des Thrones und des Landes im Einverständnis aller Minister erfolgt seien.

HTB. Chicago, 6. Juli. Nachdem die Regierungstruppen mit den Anführern einen blutigen Zusammenstoß gehabt, verbrannten die letzteren zahlreiche Waggons, demolierten mehrere Verwaltungsgebäude der Eisenbahn und der Gewerkschaften. 4000 Vergeltete nahen gewaltsam von einer Grube in Michigan Besitz.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion sehr willkommen.]

Oldenburg, 6. Juli.

© **Großherzogs Geburtstag** wird auch in diesem Jahre in üblicher Weise allgemein feiert. Am Sonntagabend wird dieselbe durch Musikvorträge der hiesigen Militärkapellen vor der Hauptwache eingeleitet und gegen 9 Uhr abends der übliche Zapfenstreich abgehalten. Am Sonntag Morgen werden dann Salutgeschüsse und die Revue des Publikums auf die Bedeutung des Tages aufmerksam machen. Die Wertschöne haben, wie immer, am Namenstage ihres Landesfürsten einen „guten Tag.“ Die schon von langer Hand sorgfältig vorbereiteten Festlichkeiten für die hiesigen Truppenteile, bestehend in theatralisch-patriotischen Aufführungen, Ansprachen und Ball, finden in diesem Jahre am Montag in den verschiedenen Lokaltäten statt. Die Offiziere der Garnison vereinigen sich am Sonntag zu einem Festessen. Die meisten Korporationen und Vereine des Landes begeben die Feier durch Ausflüge, Sommerfeste u. am Sonntag Nachmittag. Der hiesige Kampagnonssverein veranstaltet am Sonntag im Garten der „Union“ ein großes öffentliches Konzert

mit nachfolgendem Ball. Die sonst dem Großherzog von den hiesigen Kapellen in Kostüme gebrachte Morgenmusik wird in diesem Jahre auf Wunsch Sr. Königl. Hoheit ausfallen. Die übliche Gratulationscours der Militär und anderer hoher Herrschaften wird wie alljährlich stattfinden.

* **Landtagsabschied für den 25. Landtag des Großherzogtums** ist gestern publiziert. Nach demselben haben im ganzen 29 Gesetze während der letzten Session die verfassungsmäßige Zustimmung des Landtags erhalten. Nach einzelner Ausführung derselben wird über eine Reihe von Anträgen des Landtags der höchste Beschluß erteilt, aus welchem wir folgenden hervorheben: Dem Ersuchen des Landtags um eine Vorlage in Betreff anderweitiger Einrichtung des Eisenbahnaufwands soll entsprochen werden; das Ersuchen, den Tarif für die Beförderung von Kleebeere einer Revision zu unterziehen, damit die entstehenden Selbstkosten gedeckt werden, sowie die Kleinsendungen möglichst nur dann vorzunehmen, wenn die dafür erforderlichen Wagen durch den sonstigen Güterverkehr nicht in Anspruch genommen werden, soll in Erwägung gezogen werden. In Verfolg des gestellten Ersuchens um eine Vorlage betreffend die Uebernahme der Eisenbahn-Eisen-Lösungen durch den Staat sind die Verhandlungen mit der Gemeinde Lönigen, als Eigentümerin dieser Bahn, eingeleitet worden. Dem Ersuchen, zu erwägen, ob nicht für den Bereich der hiesigen Staatsbahnen durch Abfluß der Bahnsteife, wie solcher bei der Berliner Stadtbahn eingerichtet, das so gefährliche Coupieren der Karren während der Fahrt vermieden und zugleich eine erhebliche Personalersparnis erreicht werden könnte, soll entsprochen werden. Das Ersuchen des Landtags, Ausnahme-Frachttarife herbeizuführen: 1) für Kohlen von Westfalen nach den Stationen der oldenburgischen Staatsbahn, so daß diese Frachten zu denen nach den ostfriesischen Stationen in ein richtiges Verhältnis gebracht werden, 2) für sechsstädtisch ankommandes Getreide von Nordenham und Brake nach Oldenburg, 3) für Ziegelfeine, Dachpfannen und dergl. von oldenburgischen Stationen nach oldenburgischen Hafenplätzen soll in Erwägung gezogen werden. — Das Ersuchen des Landtags, eine Reform unserer gegenwärtigen staatlichen Besteuerung, wenn möglich im Sinne der neuen preussischen Gesetzgebung, unter Einführung einer das gesamte Volkvermögen treffenden, prozentual gleichmäßigen Vermögenssteuer in Aussicht zu nehmen und, wenn irgend möglich, dem nächsten ordentlichen Landtage eine diesbezügliche Gesetzesvorlage zu machen, soll in nähere Erwägung gezogen werden. — Auf das Ersuchen des Landtages, bei einer etwa vorzunehmenden Revision des Stempelgesetzes die Fragen betreffend 1) die vermehrte Zulassung der Verwendung von Stempelmarken, sowie deren Kassierung durch das Publikum, 2) die Einführung von Rollen bei der Eintragung in das Schiffsregister bezug. Lösung in demselben von im Auslande abgeschlossenen Schiffs-An- und Verläufen einer erneuten Prüfung zu unterziehen, soll eingegangen werden. — Dem Ersuchen, eine Besteuerung der Handelsbetriebe im Umherziehen in Erwägung zu ziehen, soll entsprochen und eintretenden Falles ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. — Dem Ersuchen, die Frage der Aufhebung der Wittenkassse einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, wird entsprochen werden. Ob die in der Petition einer landwirtschaftlichen Abteilung beantragte, auf die Einführung obligatorischer Stammbücher für sämtliche im Herzogtum angelegte Stiere abzielende Gesetzesänderung in Aussicht zu nehmen, wird in Erwägung gezogen werden. Dem Antrage auf Aufhebung des Verschönerungszwangs und Befreiung der Brandkasse Folge zu geben, ist bedenklich befunden. — Das Ersuchen des Landtags, in der Zusammensetzung des evangelischen Oberkirchenrats der praktischen Pädagogie die berechnete Vertretung zu verschaffen, kann als begründet nicht anerkannt werden, es soll jedoch im Zusammenhang mit den Anträgen des Landtags hinsichtlich der Schulaufsicht erwogen werden, ob eine Verstarkung der schulpflichtigen Kraft im Oberkirchenrat angemessen erscheint. — Das Ersuchen wegen einer anderweitigen Ausführung der Kreisfiskalinspektion wird einer Prüfung unterzogen werden. — Dem Ersuchen des Landtags um eine Vorlage, durch welche die alljährliche Berufung eines ordentlichen Landtages und die Umwandlung der auf 3 Kalenderjahre festgesetzten Finanzperioden in einjährige bestimmt wird, kann aus den bei den hiesigen Landtagsverhandlungen über diese Frage seitens der Staatsregierung dargelegten Gründen nicht entsprochen werden. — Was die vom Landtage zur Berücksichtigung empfohlenen Petitionen betreffend die Durchführung des Strohhaufers Aufstieffens in gerader Linie durch die Weiserplate zur ferrigierten Weiser anbelangt, so unterliegt diese Angelegenheit der näheren Erwägung und wird thunlichst im Sinne der Antragsteller gefördert werden. — Dem vom Landtage gestellten Ersuchen, im Bundesrate darauf hinzuwirken, daß das Gehen von Krammetbügeln verboten und womöglich darüber eine internationale Vereinbarung getroffen werde, soll thunlichst entsprochen werden.

* **Besitzwechsel.** Die Methodistenkapelle, Gortorpsstraße Nr. 5, ging für den Preis von 21,000 M. in den Besitz des Herrn Architekten Zimmer über.

** **Die Kapelle unserer Grundbesitzer** wird unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hüttner am 16. Aug. in Nordenham konsertieren.

* **Der Verein Oldenburgischer Ziegel-fabrikanten** unternahm am 5. d. Mts., begünstigt vom herrlichen Wetter und unter reger Beteiligung seiner Damen, einen Ausflug nach Barel, dem Urwald und Neuenburg. Nach Ankomst in Barel, wo sich die daselbst und in der Umgegend wohnenden Mitglieder des Vereins angeschlossen, wurde zunächst im Hotel Ebole eine Vereinsitzung abgehalten und ein Frühstück eingenommen. Alsdann begab sich die Gesellschaft in städtischer Wagentzucht nach Vorgabe zur Besichtigung der dortigen Dampfziegelfabrik des Herrn Schwartzing. In der lebenswichtigen Weise von dem Besitzer und dessen Familie aufgenommen, fuhr man alsdann zum Urwald, wo man sich unter spezieller Führung des Herrn L. de Couffer-Barel der Schönheiten dieser Perle Oldenburgs er-

freute. Um 1½ Uhr mittags langte sodann der Verein in Neuenburg an und nahm daselbst in dem unter der bewährten Leitung des Herrn Wöhlfing stehenden Hotel das durch verschiedene Tafeln und die allgemein herrschende Fröhlichkeit noch besonders genutzte, ausgezeichnet zubereitete Mittagessen ein. Um 4½ Uhr wurde zum Klümmarich geblasen und traf man über Zeitz, Wühlentich, Bramolage und Barel-Kleppelbus gegen 8 Uhr abends wieder auf dem Barel-Bahnhofe ein. Nicht zu vergessen ist noch die auf dem Klümmarich vorgenommene Besichtigung der Dampfziegelfabrik des Herrn L. de Couffer in Bramolage, woselbst die in jeder Hinsicht ausgezeichneten Produkte der Klümmarichfabrikation die allgemeine Bewunderung der Anwesenden hervorriefen. Die bis zum letzten Augenblicke herrschende Fröhlichkeit aller Teilnehmer und die laut werdenden Wünsche, sich recht bald in ähnlicher Weise wieder vereinigt zu sehen, dürften dem Vereinsvorsitzenden den Beweis liefern, daß seine Bemühungen, den Mitgliedern des Vereins einen genussreichen Tag zu verschaffen, nach jeder Richtung hin als gelungen anzusehen sind. Schließlich kann es nicht unterlassen werden, dem Herrn Vorsitzenden und den in Barel und Umgegend wohnenden Vereinsmitgliedern, sowie den anwesenden Damen, welche sich in der lebenswichtigen Weise um den schönen Verlauf des Tages verdient gemacht haben, hier den herzlichsten Dank auszusprechen.

—pp— **Auch die Milchstraße** bekommt jetzt Gasbeleuchtung, ebenso werden an der Adorfstraßenseite mehrere Gaslaternen neu angebracht.

—l— **Verschwindendes Kind.** Das kleine, etwa 2½ Jahre alte Kind des Zimmermeisters W. Herberich hat seine Eltern in große Angst gesetzt. Es hat sich gestern Abend heimlich entfernt und ist seitdem verschwunden. Alle Nachforschungen, welche sofort bis spät in die Nacht hinein angestellt wurden, blieben erfolglos. Hoffentlich ist dem Kleinen kein Unfall zugefallen.

—s— **Martischdiebstahl.** Dem Händler v. Hagen aus Eversten wurden am Mittwoch auf dem Wochenmarkte von einem Wagen sechs junge Hühner und ein Hahn gestohlen. Die Diebin, eine Frau mit gutem dunklen Anzuge soll von mehreren Personen gesehen und leicht wieder zu erkennen sein.

* **Braunschweiger Lotterie.** Bei der anerkannt vorzüglichen Einrichtung und bei der großen Beliebtheit, welcher sich die Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie erfreut, versehen wir nicht, auf das in der heutigen Nummer unserer Zeitung befindliche Inserat des Hauptkollektors G. Dammann in Braunschweig aufmerksam zu machen. Wie aus dem Inserat zu ersehen ist, gelangte durch diese Hauptkollektur innerhalb kurzer Zeit sowohl die Prämie im Betrage von 300,000 M. als auch das große Loos zur Auszahlung und glauben wir daher die genannte Hauptkollektur als zu einem Glückwunsch sehr geeignet empfehlen zu können. Die Gewinnziehung 1. Klasse findet am 16. und 17. Juli c. statt.

—r— **Oldenburg.** Wie in früheren Jahren wird am Sonntag, den 8. Juli, der hiesige Krieger-Verein den Geburtstag unseres allverehrten Großherzogs in seinem schönen Vereinslokal „Schützenhof zur Wundenburg“ feiern und zwar durch Konzert und Ball. Eine ganz besondere Weihe wird die Feier dadurch erhalten, daß der Oldenburg. Gesangs-Verein, welcher über anerkannt tüchtige Kräfte verfügt, durch Gesangs-Vorträge im Garten als auch im Saal das Fest verschöneren wird. Da namentlich der große hübsche Garten als vollendet schön da steht, auf der rührige Luft, es was Speise, Trank und aufmerksame Bedienung anbetrifft, an nichts fehlen lassen wird, ferner der Verein zum Konzert kein Entree erhebt, so ist allen Oldenburgern, zumal die Feier auf einen Sonntag fällt, Gelegenheit geboten, den Geburtstag unseres allverehrten Landesfürsten in würdiger Weise zu feiern.

Schwieb. Gegen den schändlichen Schlächterer Friedrich Meiners aus Aelterstedt, zuletzt in Schweißelandsch wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Verdachts der Brandstiftung verfügt worden. Meiners ist 25 Jahre alt.

—s— **Knipphauserfel.** 4. Juli. Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs ist vom Kriegerverein eine gemütliche Abendunterhaltung bei Auflegung eines Fäßchen Bieres in Aussicht gestellt.

—s— **Glesleth.** 5. Juli. Die am 22. Februar von Portland (Oregon) nach Falmouth abgegangene Gleslether Stahlfabrik „Trene“, Kapitän D. Schumacher (Reeder Gebrüder Guste), ist laut Telegramm gestern wohlbehalten in Derenston angekommen.

—s— **Dövelgünne.** 5. Juli. Zu dem bevorstehenden Bundes-Sängerfest der vereinigten Liedertafeln Glesleth, Bardenfleth, Dövelgünne-Strüdhagen werden schon jetzt die nötigen Vorkehrungen getroffen, auch ist der Bau der Festhalle nahezu vollendet. Das Fest wird im „Hotel zum König von Griechenland“ (Köfers Hotel) abgehalten; der große, geräumige und schattige Garten ist mit zahlreichen Sitzplätzen versehen, ferner ist daselbst eine Tribüne errichtet. Das Programm des Festes lautet: Sonntag, den 8. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine, 3½ Uhr: Antritt zum Festmarsch, 4½ Uhr: Beginn des Konzerts. An dieses schließt sich ein Kommerz, in welchem vor allem der Humor herrschen soll, während ein glänzender Ball das Fest würdig beenden wird. Dövelgünne wird es sich nicht nehmen lassen, seinen Namen „Klein-Paris“ in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Im Konzert wird die Musik der Brater Thom'schen Kapelle mit den Vorträgen des Gesangs-Chors und der einzelnen Liedertafeln angenehm abwechseln. Hoffen wir, daß die sorgfältigen Vorbereitungen des festgebenden Vereins den besten Erfolg haben werden. Wenn es regnet, wird das Konzert in einem Zelte abgehalten. Die Generalprobe hat bereits gestern in Glesleth stattgefunden.

—s— **Dammelwarden.** 4. Juli. Der in diesem Sommer überall auftauchende Keßelfuß-Bacillus hat jetzt auch in unserem sonst so stillen und beschiedenen Dertchen, das sich sonst höchstens einmal die Annehmlichkeiten eines Badeschiffchens gestattet, Wurzel gefaßt. Es ist beschlossen, hier am 11. und 12. August ein Keßelfuß zu veranstalten. Gelegt wird auf sechs Bahnen, wovon zwei neu gelegt werden Die Arrangierung

des Festes ähnelt den sonst gebräuchlichen Modifikationen und liegt in lumbigen Händen. Jedenfalls dürfte das Fest aus dem Nachbarort sowohl wie auch von auswärts Zuspruch erhalten; mögen denn die Sammelwörter beweisen, daß sie ebenjako Segler wie Klotzschier sind.

Brake, 5. Juni. Am heutigen Nachmittag ereignete sich hier ein Eisenbahnunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Der 3 Uhr 16 Min. von Hude abfahrende, hier fahrgastmäßig um 4 Uhr nachm. eintreffende Personenzug entgleiste kurz vor unserem Stationsgebäude, gegenüber der Ecke Kirchen- und Mitteldeichstraße. Den dort die Weiche bedienenden Bahnbeamten soll kein Versehen treffen, vielmehr ist wohl der Grund in dem Niederstinken der rechten Eisenbahnschiene zu suchen. Vielleicht hat sich hier auch der Boden infolge der Arbeiten zu der neuen Bahn Oldenburg-Brake etwas gelockert und ist dadurch der Unfall verursacht. Die Maschine „Stebingen“ verließ in östlicher Richtung das Geleise, arbeitete sich über mehrere andere Geleise hinweg und rannte sich dann im Sande fest, blieb jedoch unbeschädigt. Der dahinter befindliche Kohlenwagen 14 erhielt nur geringe Beschädigungen, während sämtliche Personenzüge, sowie auch der Packwagen nicht beschädigt wurden. Letzterer rannte sich am tiefsten im Sande fest, doch gerieten die Personenzüge nur teilweise aus dem Geleise, so daß die Passagiere mit dem bloßen Sprechen davonkamen. Als ein Glück ist es wohl zu bezeichnen, daß die Maschine nicht mehr im vollen Gange war, sonst hätte sich der Unfall wohl schlimmer gestaltet. Innerhalb der Werkschleife aber dargelegt, daß der Bahnkörper bei dem starken Verkehr hier selbst und namentlich auch infolge der neuen Bahnstrecke einer gehörigen Verbreiterung bedürftig ist und, um Unglücksfälle zu verhüten, auch der Vorstoß unserer Straßenbaukommission, von der Mitteldeichstraße zur Bahnhofsstraße einen Tunnel für Fußgänger anzulegen, nicht von der Hand zu weisen ist. Als bald nach dem Unfall waren die Arbeiter vom Bahnbau Brake-Oldenburg damit beschäftigt, die Aufbesserungsarbeiten vorzunehmen. — Das Konzert unseres Kirchenchores wird am Sonntag, den 15. Juli, in Dedesdorf stattfinden. — Am nächsten Sonntagabend veranstaltet unser Kriegerverein in seinem Vereinslokal „Union“ einen Kommerz zur Feier von Großherzogs Geburtstag. Auch unsere Liebertafel wird daran teilnehmen und die Feier durch den Vortrag mehrerer Lieder verschöneren. Anfang 8½ Uhr und Eintritt frei.

Brake, 5. Juli. Infolge der von Oldenburg gegebenen Anregung betreffend Gründung eines Verbandes von Handels- und Gewerbevereinen des Herzogtums Oldenburg hatte der hiesige Handels- und Gewerbeverein auf gestern Abend eine außerordentliche Versammlung einberufen, worin über die Stellungnahme zur an Angelegenheit verhandelt und ein Delegierter zu der am 6. Juli d. J. in Oldenburg in dieser Sache abzuhaltenden Versammlung gewählt wurde. — Der hiesige Stadtmagistrat macht in öffentlicher Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß bei Neubauten oder Reparaturen von Häusern eine Verletzung mit dem Leitungszweige der hiesigen elektrischen Beleuchtungsanlage vermieden werden muß, da solche nicht allein den Menschen gefährlich werden, sondern auch der Leitung selbst erheblichen Schaden zufügen kann. — Der Seeschiffverkehr der hiesigen Hafenankunft befindet sich wie folgt: Es sind angekommen im Monat Juni 1893, 17 Seegeschiffe mit 4971 und 18 Dampfer mit 11,734 Reg.-Tons; im Juni dieses Jahres dagegen 22 Seegeschiffe mit 2097 Reg.-Tons und 18 Dampfer mit 21,012 Reg.-Tons. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1893 101 Seegeschiffe mit 21,645 Reg.-Tons und 54 Dampfer mit 39,134 Reg.-Tons; im gleichen Zeitraum des Jahres 1894 119 Segler mit 17,357 Reg.-Tons und 67 Dampfer mit 44,610 Reg.-Tons. Aufschiffe kamen an: Juni 1893 113 mit 6686 Reg.-Tons, Juni 1894 107 mit 7601 Reg.-Tons; desgl. Januar bis Juni 1893 431 mit 24,853 Reg.-Tons, do. 1894 529 mit 33,221 Reg.-Tons. — Einem Landmann aus Ropsenbörge, welcher auf der Werft eine vom Anfluten seines vom Harrierlande herübergebrachten Heues beschäftigt war, wurde am helllichten Tage ein Teil seiner Kleidung, die er der Hitze wegen abgelegt hatte, gestohlen.

Nordenham, 5. Juli. Der hiesige Kriegerverein „Germania“ feiert den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch ein größeres Sommerfest in dem so überaus herrlich gelegenen und mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Garten des Herrn G. Nothe in Großenfelde. Der Abmarsch nach dort erfolgt unter Vorantritt einer Musikkapelle nachmittags gegen 3 Uhr. Abends findet in Bieting's Gasthof hier selbst ein Kriegerball statt.

Delmenhorst, 5. Juli. Der Stadtrat wählte heute einstimmig Herrn Magistratsassessor Münzebrod in Oldenburg zum Bürgermeister unserer Stadt. — Herr Gendarmen-Wachmeister Göke hier selbst ist mit dem 1. Nov. in gleicher Eigenschaft nach Wechta versetzt. Das Scheiden desselben, der sich durch seine Gewissenhaftigkeit und seine mit Milde glücklich gepaarte Energie allgemeine Anerkennung erworben, wird lebhaft bedauert. Hoffentlich gelingt es, Göke zu schaffen, der den so schwierigen Verhältnissen in unserer Stadt sich in gleich tüchtiger Weise vollständig gewachsen zeigt. — Bei einem frechen Schwinde wurden zwei Hausierer ertappt. Dieselben kauften in einer hiesigen Drogenhandlung Kreide und Ultramarinblau, forcierten aus der Mischung Kugeln in Walnuszgröße und verkauften dieselben als Pfeffer, das Stück zu 10 Pfennig. Sie fanden auch reichen Absatz ihrer gerippten Ware, bis sie, durch das glückliche Mandat dreier gemacht, der Polizei in die Hände fielen. Einer der Schwindler ist bereits verhaftet, der andere ist dem Namen nach bekannt. — Als vor einigen Abenden der Wirt Harzehusen hier selbst nach einem kurzen Aufenthalt im Garten in sein Haus zurückkehren wollte, fand er die Thüren verschlossen und das Licht ausgelöscht; durch ein Fenster stieg er ins Haus, stieß aber dort auf eine dunkle Gestalt, die mit einer Eisenstange auf ihn losging. Zum

Glück ging der Schlag fehl und die Eisenstange entfiel dem gefährlichen Eindringling. Er eilte nun durch die schnell geöffnete Hausthür ins Freie und rief um Hilfe, worauf der Fremde das Weite suchte. Als der Thatsache verdächtig wurde, geflohen ein polnischer Arbeiter zur Haft gebracht, welcher bereits allerlei auf dem Reihofszug haben soll.

Jeber, 5. Juli. Im heutigen dritten Termin zum Verkauf des Frau Revisorin Dierfeldt zu Schwanau gehörenden, in der Gemeinde Wüppels gelegenen Landguts Obenhausen, groß 22,979 1/2 ha oder 48½ Motten, wurde das im zweiten Termin vom Landwirt Joh. Hinr. Rodt zu Blauband abgegebene Höchstgebot von 55,700 M. nicht überboten. Der Zuschlag auf dieses Gebot wurde vorläufig ausgesetzt, wird aber höchstwahrscheinlich erteilt werden. — Für die der Witwe des Joh. C. Cornelius gehörende, zu Moorhausen gelegene Hauslingsstelle, groß 1,1928 ha, nebst 6 M. Grundheuer und einer Brandstoffsfordernung von 477 M. 75 Pf. mit verschiedenen Materialien eines abgetragenen Hauses, bot der Landgebrüder Georg Bode zu Moorhausen 1100 M. Der Zuschlag auf dieses Gebot wurde nicht erteilt und neuer Verkaufstermin auf den 19. Juli anberaumt. In diesem Termin soll der Zuschlag bestimmt erteilt werden. — Für das zum Nachlaß des weil. Proprietärs J. C. Oken zu Jeber gehörige, an der Blumenstraße gelegene Wohnhaus wurde im heutigen zweiten Termine ein Gebot abgegeben und dritter Termin auf den 19. Juli anberaumt. In diesem Termin soll der Zuschlag auf das dann abzugebende Höchstgebot erteilt werden. — Für das dem Landwirt Ant. Janßen zu Talshausen gehörige daselbst gelegene Landgut, bestehend aus den Gebäuden und guten Markgründen zur Gesamtgröße von 15,396 ha gleich 32,56 Motten wurde ein Gebot nicht abgegeben und neuer Verkaufstermin auf den 26. Juli anberaumt. (Möhl)

Damme, 5. Juli. Gestern Abend traf hier der Kaufmann Raabe von Oldenburg mit seinem „Benzwagen“ ein. Was im Ort noch nicht zu Bett gegangen war, sammelte sich bald um dieses neueste Wunder der Welt. Am zwei Tagen hatte der Besizer 680 km mit dem Fuhrwerk zurückgelegt; daselbst wiegt nur 15 Centner und ist die neuzigste Maschine dieser Konstruktion. Die Anwendung dieses Beförderungsmittels mag zu gleichzeitig als Kellner dienen, jedenfalls aber hat die Sache — vielleicht mit dieser oder jener, den Straßenverhältnissen angepaßten Aenderung — Bedeutung und Zukunft.

Wildeshausen, 5. Juli. Durch den Tod des Tierarztes Hedemann hier bietet sich für einen tüchtigen Tierarzt Gelegenheit, sich niederzulassen; es sind schon mehrere Bewerber aufgetreten und wäre zu wünschen, daß die Stelle bald besetzt würde. — Seitens einer Anzahl hiesiger Bürger war vor kurzem eine Agitation, die projektierte Bahnlinie, welche westwärts Wildeshausen berühren soll, zu verlegen, in's Werk gesetzt. Die Agitatoren, welche in ihrem Interesse die Bahn östwärts gelegt wünsch, haben die Sache unter Hervorbringen verschiedener Gründe eine Eingabe an die Eisenbahndirektion gerichtet. Da man bei einer Eisenbahnanlage nun unmöglich den Wünschen aller gerecht werden kann, die gewünschte Linie nach Ansicht der Eisenbahndirektion durch die örtliche Lage gegeben und für Wildeshausen sehr günstig ist und außerdem die Majorität der Bürgerschaft im allgemeinen Interesse die Lage des Bahnhofs im Westen der Stadt wünscht, so dürfte die Agitation erfolglos bleiben. — Der wegen jahrlängiger Tötung tierärztlich verfolgte Hausjohann Mallu von hier ist aufgegriffen worden und steht seiner Verurteilung entgegen. Mallu soll im vorigen Jahre durch Einflößen von Brandwein den Tod eines 3jährigen Mädchens herbeigeführt haben. — Das im Juni hier stattgehabte Bundesjüngerefest hat trotz des Regenwetters ein in jeder Beziehung befriedigendes Resultat ergeben. Der festgebende Verein „Liebertafel“ kann, da ein erhebliches Defizit nicht eingetreten ist, mit Genugthuung auf das Fest zurückblicken. Das nächste Bundesjüngerefest wird 1896 in Bafum stattfinden. — Begünstigt durch das trockene Wetter ist die Heuernte hier zum Teil schon befristet. Die Frucht- und Graskäufe werden in hiesiger Gegend dieses Jahr sehr zahlreich abgehalten, bislang sind durchweg gute Preise erzielt worden. — In diesem Jahre war der Gesundheitszustand hiesiger Gegend bislang ein sehr schlechter. Während im vorigen Jahre bis 1. Juni 29 Sterbefälle vorkamen, sind dieses Jahr in derselben Zeit 65 Sterbefälle angemeldet, darunter waren 42 Kinder. Von den Gestorbenen waren 18 Unmündige. Geboren sind hier im ersten Halbjahr 38 Kinder. Seit kurzem hat Herr Dr. med. Olup aus Friesoythe sich hier als zweiter Arzt niedergelassen.

§§ Schwurgericht.

4. Sitzung vom Mittwoch, den 4. Juli, nachm. 5 Uhr.

Vorsitzender, beisitzende Richter und Staatsanwalt dieselben Herren wie in der 3. Sitzung; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Greving; Gerichtsschreiber: Herr Aceffist Janßen.

Geschworene die Herren: Hausmann Karl Plate-Görpe, Musikdirektor und Gefängnislehrer Sprenger-Oldenburg, Kaufmann Max Meyer-Cloppenburg, Kaufmann Johann Brand-Altendorf, Jeller Franz Barckmann-Dythe, Proprietär Joh. Aug. Siebels-Blomh-Sellenstedt, Maurermeister H. D. Schelling-Oldenburg, Fabrikant W. Stöbe-Varel, Bezirksvorsteher D. Meyer-Everßen, Kammerfournier G. Schwarting-Oldenburg, Gemeindevorsteher Harm Behrens-Harten-Horsten und Kaufmann Theodor Rippen-Delmenhorst.

Der Rechnungsführer Friedrich Rüsmann aus Jeber war angeklagt, am 18. November 1893 zu Jeber vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, dem Großherzoglichen Amtsrat daselbst, in der Civilprozeßkammer Meyer wider Blauband unwissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt und damit ein Verbrechen gegen die §§ 154, 155 des Str.-Ges.-B. begangen zu haben.

Zu der Verhandlung waren 7 Zeugen geladen, dem Angeklagten, welcher am 16. August 1874 zu Sande geboren ist, wurde zur Last gelegt, bei der fraglichen Vernehmung angegeben zu haben, er sei am 16. August 1872 geboren und die Aussage, da er zu nächst unbezichtigt vernommen war, nach Beendigung der Vernehmung eilich bekräftigt zu haben. Der Angeklagte bestritt die Richtigkeit der Anklage und behauptet, ausgesetzt zu haben, er sei am 16. August 1874 geboren, sollte er aber gefagt haben 1872, so müßte er sich verprochen und nachher beim Verlesen des Protokolls die falsche Zahl überhört haben.

Nachdem die Geschworenen die ihnen gestellte Schuldfrage durch deren Obmann, Herrn Stöbe, verneint, wurde der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

5. Sitzung vom Donnerstag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr.

Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrat von Bodeker; beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Humbe; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsassessor Rühstatt; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Krahnfelder; Gerichtsschreiber: Herr Aceffist Rodt.

Die Geschworenenbank wird gebildet durch die Herren: Kaufmann Theodor Rippen-Delmenhorst, Proprietär Joh. Aug. Siebels-Blomh-Sellenstedt, Orgelbauer J. N. Schmidt-Oldenburg, Kammerfournier G. Schwarting-Oldenburg, Landwirt Harm Borchers-Kloster-Dehringer-Dele, Kaufmann Friedrich Hoff-Westerheide, Bezirksvorsteher D. Meyer-Everßen, Maurermeister H. D. Schelling-Oldenburg, Kaufmann Johann Brand-Altendorf, Kaufmann Joh. Heim. Lüdemann-Beheim, Gemeindevorsteher Harm Behrens-Harten-Horsten und Goldhändler Joseph Böppelmann-Cloppenburg.

Der Dienstrecht Johann Dietrich Christian Hülfste de aus Rehborn, 3. Jt. hier in Haft, geboren am 17. Mai 1870 zu Strüdhagen, war angeklagt: am 29. April d. J. zu Kassebe den Arbeiter Hermann Adolf Sprick daselbst mißhandelt und hierdurch den Tod desselben verursacht zu haben. — Verbrechen gegen § 226 des Str.-Ges.-B.

Als Zeugen waren geladen: Dienstrecht Rodt aus Rehborn, Hausjohann Brumm und daselbst, Arbeiter Lübben aus Kassebe, Schenkwirt Kröger aus Kassebe, die Witwe Sprick aus Kassebe und Gutsbesitzer Wiegrefe zu Rehborn. Als Sachverständige: Obermedizinalrat Dr. Ritter und Amtsarzt Dr. Kelp hier selbst.

Aus der Verhandlung ist hervorzuheben: Der Angeklagte, welcher bereits einmal wegen Körperverletzung mit einem Jahre Gefängnis bestraft ist, war am Abend des 29. April d. J. in der Wirtschaft von Kröger zu Kassebe mit dem Zeugen Rodt, Brumm und Lübben zusammen. Sprick war auch dort und ließ für sich allein. Der Angeklagte und Rodt gerieten dann darüber in Streit, wor die letzte Runde Schnaps bezahlen sollte. Rodt ist dann fortgegangen und zwar auf der Chaussee nach Hahn zu. Gleich darauf sind Brumm und der Angekl. ebenfalls fortgegangen, dem Rodt nach, der letztere hat den Rodt wieder eingekerkert und diesen zweimal zu Boden geworfen. Unterdessen sind Lübben und Sprick ebenfalls den anderen nachgegangen. Sprick hat sich mit einem Stöckel in der Hand auf der Chaussee vor den Angeklagten hingestellt und gesagt: „Wer ist der Uebelthäter?“ Darauf hat letzterer ihn zu Boden geworfen oder gehoben und zwar derart, daß der Kopf mit lautem Knalle auf der Straße aufgeschlagen ist. Sprick ist dann leblos liegen geblieben, während die anderen zurück nach Kröger's Wirtschaft gegangen sind. Eine zeitlang nachher hat Sprick dort nicht mehr gelegen; gegen 10 Uhr hat seine Ehefrau ihn bei der Mollerei gefunden, er hat wohl noch nach Hause gehen aber nicht mehr sprechen können. Am anderen Morgen gegen 7 Uhr ist er gestorben.

Die Obduktion hat ergeben, daß der Verletzte an einem Schädelbruch und der dadurch verursachten Blutung in's Gehirn gestorben ist.

Der Angeklagte will sich des Voralles nicht mehr entziehen, da er vollständig betrunnen gewesen sei. Nach den Aussagen der Zeugen ist er allerdings stark betrunnen, aber nicht unzurechnungsfähig gewesen.

Nach stattgehabter Verhandlung wurden den Geschworenen die Hauptfrage: Ist der Angeklagte schuldig, am 29. April 1894 zu Kassebe vorläufig den Arbeiter Hermann Adolf Sprick daselbst körperlich mißhandelt zu haben und eine erste und zweite Nebenfrage, die letztere nach milderen Umständen gestellt.

Nachdem sämtliche drei Fragen durch den Obmann der Geschworenen bejaht, wurde der Angeklagte, wie von dem Herrn Staatsanwalt beantragt, in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt, in welcher die erlittene Untersuchungsfrist mit 2 Monaten zu kürzen ist.

6. Sitzung vom Donnerstag, den 5. Juli, nachm. 5 Uhr.

Vorsitzender, beisitzende Richter und Staatsanwalt dieselben Herren wie in der 5. Sitzung; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Carstens; Gerichtsschreiber: Herr Aceffist Rodt.

Als Geschworene werden ausgesetzt die Herren: Jeller Bernhard Grabenhorst-Ehen; Kaufmann Max Meyer-Cloppenburg; Maurermeister H. D. Schelling-Oldenburg; Musikdirektor und Gefängnislehrer Sprenger-Oldenburg; Goldhändler Joseph Böppelmann-Cloppenburg; Kaufmann Friedrich Hoff-Westerheide; Landwirt Harm Borchers-Kloster-Dehringer-Dele; Landwirt Heinrich Janßen-Hooftel; Orgelbauer J. N. Schmidt-Oldenburg; Landwirt Heinrich Gramberg-Gohldelst; Jeller Franz Barckmann-Dythe und Kammerfournier G. Schwarting-Oldenburg.

Der Schmied Friedrich Schlage aus Heppens, 3. J. in Wechta in Straßburg, war angeklagt, im Dezember 1893 zu Wildeshausen den Arbeiter Hermann Jollerts daselbst durch Gesichte oder Verprechen, durch Ueberröbung oder durch andere Mittel vorläufig dazu bestimmt zu haben, daß er am 20. Dezember 1893 und am 24. Januar 1894 zu Oldenburg durch eine fortgesetzte Handlung vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, nämlich dem Großh. Landgericht Oldenburg in der Straßstraße gegen den Schmied Friedrich Schlage aus Heppens, wegen Körperverletzung, den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid unwissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzte. Verbrechen gegen die §§ 154, 155, 48 des Str.-Ges.-B.

Als Zeugen waren 4 Personen geladen. Nach stattgehabter Verhandlung wurde die Schuldfrage von dem Obmann der Geschworenen, Herrn Schmid, verneint und infolgedessen der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen, gemäß § 314 der St.-P.-O.

Aus aller Welt.

Berlin, 5. Juli. Am Dienstag Abend hat die 13jährige Schülerin Anna P., Tochter der Zähler Pächin Eheleute in der Georgenkirchstraße, einen Selbstmordversuch ausgeführt. Die Mutter des Mädchens hatte in besten Tische einen Fest gebunden, in welchem die „Geliebte Anna“ zu einem Ringweibchen in die Gollnowstraße bestellt wurde. Die kleine wurde ins Verhör genommen und gefand nun auch unter Thänen ein, daß sie mit einem 15jährigen Arbeitsburschen eine Liebschaft unterhalte und ihren Bräutigam stets lieben werde. Die Drohung der Frau P., daß der abends nach Hause kommende Vater ihr alle Liebesgeheimnisse nehmen werde, setzte Anna P. denartig in Angst, daß sie gegen 7 Uhr abends aus dem Rückenstiege der im zweiten Stock gelegenen Wohnung nach dem Hof hinabsprang und sich in einen Verlesungen zugeb, die ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus Friedrichshagen notwendig machten.

Sommerfeld, 4. Juli. Der Magistrats-Rassenbote und Hilfs-polizeidiener Schulz hier selbst funktierte seit einigen Jahren als Kassierer einer hiesigen Sterbeliste. Da er sich verschiedene Vergehen im Amte und Unterschlagung kleinerer Beträge, für Jagdgeld und dergleichen, hatte zu Schulden kommen lassen, so war er plötzlich von seinem Amte suspendiert worden. Diese Thatsache gab die Veranlassung, daß Mitglieder der Sterbeliste eine Revision vornahmen, wobei sich herausstellte, daß Schulz circa 4000 Mark der Kasse in der raffiniertesten Weise unterschlagen hatte. Derselbe ist flüchtig.

Auf der Grenzwacht!

40) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabicht.

(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Wiederum gab Madame Mercier der Frage eine andere Deutung und glaubte dadurch an Terrain gewonnen zu haben. „Ich weiß es nicht,“ sagte sie, die Augen zur Decke wendend, „denn ich habe Elobie nicht danach gefragt, aber ich fürchte nicht, daß sie der Ungerechtigkeit der Tante gegen mich eine zweite hinzugefügt hat.“

„Die Geschwister Menetret stehen ihr sehr nahe,“ wendete Guy ein, „es ist kaum anzunehmen.“

„Nun, es ist ja möglich, daß sie ihnen eine Summe ausgezahlt hat,“ unterbrach sie ihn, „für Sidonie wird ja ohnehin noch ein recht anständiges Pensionsgeld bezahlt.“

„Candidus wünscht sie zu sich zu nehmen.“

„Nimmermehr!“ rief Euphrosyne lebhaft; „aus den Briefen der Vorleserin geht hervor, daß der Sinn des Mädchens sich vollständig gewandelt hat und sie eine glühende Patriotin geworden ist; kannt Du wollen, daß ich sie nun in das Haus des Bismarcknachfahers jense?“

„Vielleicht als Missionarin.“

„Dazu ist sie noch nicht überzeugt genug, vielleicht später, jetzt bleibt sie noch, wo sie ist,“ versetzte Madame Mercier mit Bestimmtheit, und Guy vermochte diesen Gründen keinen Einwand entgegenzusetzen. „Da Du Candidus nun doch einmal sprichst, so überbringe ihm diesen Bescheid, Du überbringe mich dadurch der Unannehmlichkeit, an ihn zu schreiben,“ fuhr sie fort, „und was die Erbschaft betrifft, so sei ganz ruhig, mein Sohn.“

„Ach?“ fragte Guy, sie überaus anblickend.

„Ja, Du!“ fuhr sie triumphierend fort. „Ich bin klüger als sie alle; ich habe die Vollmacht. So lange ich lebe, sollst Du gute Tage haben, und ich schaffe auch für Dich etwas Ordentliches bei Seite.“

„Aber Madame!“ rief Guy, heftig aufspringend.

Sie lachte. „Daß es gut sein, mein Sohn, wir verstehen uns, das Leben in Paris ist teuer, und es soll Dir an nichts fehlen, dafür laß Deine alte Pflegemutter sorgen, nur einen Geißen thut mir, gib das Schamutieren mit der Honorare auf.“

„Schamutieren?“ wiederholte er empört.

„Es wird doch nicht gar etwas Entsetzliches sein. Guy, Guy, thue mir das nicht an! Ich kann das Mädchen einmal nicht leiden. Mit meinem Willen kommt sie nicht ins Haus.“

Jetzt vermochte der junge Mann nicht mehr an sich zu halten. „Honorare Menetret ist ein edles Mädchen; ich liebe sie,“ rief er.

„Die Verleumderin! die Deutschfreundin!“ knirschte Euphrosyne.

„Mit der Freundschaft war's nie so ernsthaft, sie ist schon auf dem besten Wege der Bekehrung,“ lachte Guy.

„Gleichviel, ich haße sie. Guy, Guy, bist ich Dir denn gar nichts?“

„Ich bin Ihnen zum tiefsten Danke verpflichtet,“ sagte der junge Mann; „ich werde nie vergessen, was Sie für mich gethan haben.“

„Er ist mir dankbar, er vergißt nie, was ich für ihn gethan habe!“ unterbrach sie ihn freudig, „wie das klingt! Weißt Du, was ich für Dich gethan habe? Guy, Du bist der einzige Mensch auf Erden, den ich liebe. Du bist mein alles, mein Glück, mein Himmel, meine Seeligkeit. Sage mir, mein einziges theures Kind, liebst Du mich denn nicht?“

Sie umschlang seinen Hals, legte ihren Kopf an seine Schulter und schmeigte sich an ihn, und er empfand ein Frösteln bei der Berührung.

„Ich liebe Sie auch,“ kam es leise, stockend von seinen Lippen, er schämte sich der Blicke, die sein Mund sprach, während sich in seinem Herzen Furcht und Grauen vor dieser Frau regten.

„Wie kalt, wie eifrig das klingt,“ stöhnte sie, ihn los-

lassend. „Guy, lieber Guy, sage mir doch ein einziges Mal, daß Du mich liebst als — als ob ich Deine Mutter wäre!“

Guy wies die Hand, die Euphrosyne nach ihm ausstreckte, zurück und sprach mit düsterem Antlitz und dumpfem Ton: „Wünschen Sie das nicht, denn die, welche mich geboren, haße ich.“

„Guy!“ schrie sie auf, dann sich fassend, fügte sie hinzu: „Noch immer diesen Knabenstolz?“

„In dem Knaben war es ein dunkles Gefühl des Nichtigen, in dem Mann ist es das klare Erkennen,“ versetzte er, und seine Miene nahm dabei einen eigenen Ausdruck an, als schauerte er durch die Wände des Zimmers, weit, weit hinaus auf ein im Nebel verschwimmendes Land. „Daß ich verurtheile Liebe, und ebenso heiß, grenzenlos, inbrünstig, wie ich die Mutter geliebt haben würde, die mich gezeugt, gepflegt, meine ersten Schritte behütet hat, ebenso haße ich die, welche mich des heiligsten, reinsten Glückes, das dem Menschen gegeben ist, beraubt hat.“

„Hast Du nie bedacht, daß sie auch sich beraubt hat?“ fragte Madame Mercier. „Kannst Du Dir nicht denken, daß sie sehr, sehr unglücklich war, als sie das neugeborene Kind dem Findelhaus zutrug? Hast Du nie bedacht, daß sie nur der ängstlichen Noth gehorcht haben mag?“

„Nein,“ entgegnete Guy hart; „auch die äußerste Noth ist keine Entschuldigung für eine Mutter, ihr Kind ins Findelhaus zu tragen, es zu einer Nummer zu machen; es wäre besser, sie tödete es. Eine Mutter, die mit ihrem Kinde ins Wasser geht, kann ich begreifen, eine, die es ins Findelhaus trägt und weiter lebt, nicht.“

„Du selbst bist der Beweis dafür, daß eine Mutter doch besser thut, ihr Kind ins Findelhaus zu tragen, als es zu töten,“ sagte Madame Mercier nach einer Pause.

„Meinen Sie?“ lachte Guy bitter. „Ich war vier Jahre alt, als Sie mich zu sich nahmen, und doch hat sich mir das Gedenken der Findelkinder unaussprechlich ins Herz gegraben; Nummern, namenlose Geschöpfe, die kein Recht zum Dasein haben!“ Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, während er weiter sprach: „Sie haben mich zu sich genommen, ich weiß nicht, weshalb, vielleicht weil Sie eines Zeitverreibes bedurften, denn lieben konnten Sie das Kind nicht, das ein Unfall Sie aus der Menge herausgreifen ließ.“

Sie wollte ihn unterbrechen, er aber achtete nicht darauf und fuhr fort: „Sie erzogen mich. Sie gaben mich in's Institut. Sie sorgten für mich. Sie liebten mich auch — und doch, doch vernichtete ich zu viel. Ich war ein Ausgestoßener, der Name, den ich trug, gehörte mir nicht, meine Kameraden hänselten den Findelknaben, und ich beneidete den ärmsten Bettler, der eine Mutter hatte, und thue es heute noch.“

„Guy, konntest Du mich nicht als Deine Mutter betrachten?“

„Nein.“

„Konntest Du Dir nicht vorstellen, ich sei wirklich Deine Mutter?“

„Nein,“ rief er, „denn alsdann hätte ich Sie haßen müssen, und ich wollte Sie doch lieben und Ihnen dankbar sein. Eine Mutter, die ihr Kind vier Jahre im Findelhaus ließe und es dann zu sich nähme, ohne ihm zu bekennen: „Ich bin Deine Mutter,“ hätte doch jedes Anrecht auf dessen Liebe vernichtet. Doch wohin sind wir geraten,“ sagte er, stehen bleibend und sich das Haar aus der Stirn streichend; „es taugt nichts, die Geister der Vergangenheit wachzurufen, besonders wenn man so stark, wie ich, von Gegenwart und Zukunft in Anspruch genommen wird. Es ist sehr spät geworden, und ich habe noch recht viel zu arbeiten.“

Er zündete die in einem atmungslosen, silbernen Leuchter für ihn bereitstehende Kerze an, reichte Madame Mercier die Hand und verließ, ihr gute Nacht wünschend, das Zimmer.

Sie hielt sich nur mit Mühe aufrecht. Als er die Thür hinter sich geschlossen, sank sie wie vernichtet auf einen Stuhl. „Er liebt mich nicht!“ stöhnte sie. „Jenes Mädchen hat in wenigen Tagen das Herz gewonnen, um welches ich viele Jahre

lang geworben. Er liebt mich nicht; er ist mir nicht einmal von Herzen dankbar für alles, für alles, was ich für ihn gethan! Umsonst! Umsonst!“ Sie bedeckte das Gesicht mit den Händen und saß regungslos. Ein leises, schleichendes Geräusch hinter ihr ließ sie erschrocken aufstehen; dann lachte sie spöttisch: „Du bist es, Artemisia,“ sagte sie, die Kasse streichend, „wer sollte es denn sonst sein? Aus einer Klosterzelle kommt man nicht wieder...“

(Fortsetzung folgt.)



Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Öffentliche Feier des Geburtstages E. K. G. des Großherzogs.

Am Sonntag, den 8. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr beginnend: **Konzert** im Garten der „Union“, ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdir. Herrn Hüttner. Der Reinertrag fließt in die Kasse des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch, wie Nichtmitglieder, à Person 50 s. Entree. Kinder frei.

Nach dem Konzert: **Ball**. Vereinsmitglieder haben freien Tanz.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1894 13,814,898 Mk. 19 Pf.

Zum Monat Juni 1894 sind:

neue Einlagen gemacht	229,996 „	86 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	104,624 „	97 „
sonstiger Bestand der Einlagen am 1. Juli 1894	13,940,270 „	08 „

Bestand der Activa (zinslos) belegte

Kapitalien und Kassenbestände	14,993,065 „	79 „
-------------------------------	--------------	------

Beim Einkauf seiner Toiletteseife thut man nicht genug, wenn man **Doering's Seife mit der Eule** verlangt, nein, man muß auch sich durch Augenzeugen-nahme überzeugen, daß man das erhält, was man wünscht, daß man nicht statt der echten Doering's Seife unechte bekommt. Unecht ist jede Doering's Seife, wenn nicht auf der Seife, auf dem Etikett, auf der Verpackungsmarke in augenscheinlichem Drucke zu lesen ist: „**Mit der Eule**.“ Nur die **Doering's Seife mit der Eule** ist anständig auf ihre Qualität und Reinheit geprüft und befunden worden als die der menschlichen Haut zuträgl. u. beste Seife der Welt. Preis überall 40 s.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Sonntag, den 8. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-R.-Rat Hanjen.

Garnisonkirche. Am Sonntag, den 8. Juli:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Pfarrer Högge.

Obernburger Kirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:

Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goellrich.

Katholische Kirche.

Am Sonntag, den 8. Juli:

1. Gottesdienst 7 Uhr.
2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.

Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Synagoge.

Sonntag, den 8. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst.

Im Elsaß.

Wanderstücken.

V.

[Nachdruck verboten.]

Auf dem Schlachtfelde von Wörth.

Wer von Straßburg nach Weisenburg fährt, kann in Walburg aussteigen und die Weisbahn nach Wörth benutzen, um die heiligen Stätten zu besuchen, die durch die Schlacht vom 6. August 1870 berühmt geworden sind. Ich habe gern gute Reisegesellschaft, um schöne Landschaften zu durchstreifen oder die zahllosen Sehenswürdigkeiten großer Städte unter etwas weniger Ermüdung zu genießen. Aber ein Schlachtfeld möchte ich stets nur allein besuchen; denn es ist ein ewiger Ort, an dem sich Klauen und Lachen nicht ziemen, ein Ort, wo man's der Sonne übel nehmen möchte, daß sie hell und freundlich scheint, und den Blumen, daß sie hell und freundlich blühen. Und willst Du Zwiegespräch haben, so find dort Legionen von Toten unter den langgestreckten Grabhügeln, die durch Bänke vergessenen Blutes mit der Gegenwart verbunden sind und mit dem Aufmerksamsten in einer gar eigenen und geheimnisvollen Weise reden. Da sind die vielen Denkmäler, die einzelne Staaten und Regimenter ihren Gefallenen errichtet haben, und auch sie reden ihre besondere Sprache, und neben den Lauten der Trauer vernimmst Du stolze Worte des Ruhms und der Macht. Kurz, geh' allein, und Du wirst finden, daß der Besuch eines Schlachtfeldes, da der Genius Deines

Volkes in stolzen Zügen den Namen eines unvergänglichen Sieges einzeichnet, reinigend und läuternd wirkt wie der Anblick einer echten, großen Tragödie. Dein Herz ist zer-malmt unter der Wucht der Ereignisse, die sich hier abspielten, aber der Gedanke an das geheimnisvolle Schicksal, das in eherner Gerechtigkeit waltet und die Sünden der Völker heimjucht, kann Dich erheben über das Kleinliche und erbärmliche Getriebe der Alltäglichkeit.

Die Bahn nach Wörth scheint nicht allzuviel Verkehr zu haben; nur wenige Fahrgäste fliegen ein außer mir. Die Lokomotive, die uns schleppte, führte den ominösen Namen „Komradin“, bei dessen Anblick mein Gewissen schlief; denn ich fühlte mich nicht ganz frei von Schuld. Der Zug be-rührte Worsbrunn, den Ort, der durch den verzweifeltsten An-griff und die völlige Vernichtung dreier französischer Kavallerie-Regimenter berühmt geworden ist. Die Kürassier-Brigade Michel und ein Lancierregiment versuchten, von Eberbach herabzustrahlen, die preussische Infanterie zu überrennen. In einem Friedensmanöver möchte das Schauspiel einen glänzenden Anblick gewährt haben, aber die Seydlitz'sche Manier paßt für unsere Zeit nicht mehr, unter dem Schnellfeuer der Jüdnabelgewehre sanken Koffer und Reiter zusammen. Aber ein wohlverdientes Den-kmal erinnert jetzt an die heldenmüthige, erfolglose Aufopferung der französischen Kavallerie.

Straßburger Freunde hatten mich vollumfänglich mit guten Rathschlägen für den Besuch des Schlachtfeldes versehen. Man zeichnete mir eine Skizze, die alle wichtigen Punkte enthielt und zur Orientierung vollkommen genügte. Ueberdies hatte

ein Herr die Freundlichkeit, meinethwegen an seinen Bruder, den Pfarrer von Wörth, zu schreiben, der mir einen Schul-knaben als Führer beizugeben würde. Ich langte aber schon um sieben Uhr in Wörth an und hielt es für Frevol, den alten geistlichen Herrn so früh in seiner Ruhe zu stören. Ueberdies hestete sich am Bahnhofe einer jener unvermeidlichen Fremdenführer an meine Fersen, eine Schlachtfeldhyäne milderer Form, die den harmlosen Reisenden zu verschlingen pflegt. Ich ließ ihn mitgehen bis nach Fröschweiler und be-fragte ihn um seine persönlichen Erlebnisse während der Kriegs-zeit; dann lohnte ich ihn ab, um allein zu sein. Später be-rückte ich noch den Herrn Pfarrer, der mich jetzt langen er-wartet hatte, jagte ihm meinen besten Dank und verplauderte mit ihm ein Stündchen in angenehmer Weise bei einem guten Glase Wein.

Wörth, ein Ort mit etwa tausend Einwohnern, liegt eng zusammengekrängt im Thale des Sauerbaches. Dieser, für gewöhnlich ein zahmes Flüsschen, war in den Augusttagen 1870 durch Regengüsse ziemlich stark angeschwollen und außer-dem durch freundliche Beihilfe der Driseingeeigneten seiner Brücken beraubt. Da haben unsere Soldaten wohl oder übel hindurch müssen, als sie zum Sturm auf die Fröschweiler Höhen vorgingen, ja, weil ihnen das 6—700 Meter breite Weidenthal sonst wenig Deckung bot gegen die niederregnenden Kartätschen und die weittragenden Geschosse, so benutzten sie dazu das Ufer des Baches, und im kalten Bade liegend, sandten sie den Franzosen gar warme Grüße empor. Um den üblen Folgen einer Erkältung vorzubeugen, haben sie dann später bei der Plünderung von Fröschweiler sich von

Anzeigen. Gemeindefache.

Zwischenahn. Die öffentlichen Wasserzölle der Gemeinde, soweit solche der Schätzung des Unterzeichneten unterliegen, sind bis zum 18. Juli in kaufreien Stand zu setzen. Ueberhängendes Gestrüpp ist aufzuschneiden und sind die Wasserpfannen aus den Flußläufen vollständig zu entfernen.

Wer seiner Pflicht nicht nachkommt, wird in eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. genommen und wird außerdem die Arbeit auf seine Kosten bestraft werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen künftigen

Der Gemeindevorsteher.

Feldbus.

Ortsfache.

Osternburg. Das Aufsteigen der Laternenpfeile etc. im Orte Osternburg soll mindestens 100000 Mark betragen. Offerten sind bis zum 15. cr. beim Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Bedingungen einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Petersfehn. Dritter und letzter Verkaufsversuch der dem Anbauer Wilhelm Hahmann hieselbst gehörigen, an der Mittellinie nahe der Schanze belegenen

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Torfschuppen und 5,6904 ha Ländereien.

Die Stelle, welche fast ganz kultiviert, liefert guten schwarzen Torf und ist Moor genügend vorhanden. Antritt 1. November d. J.

Es sind bis jetzt geboten 6050 Mk.

Kaufliebhaber wollen sich am

Sonntag, den 8. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Kayser's Wirtschaft zu Petersfehn versammeln, um mit mir zu unterhandeln.

E. Memmen.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr,

sollen folgende, zum Nachlasse des weil. Feuer-

manns **Georg Bruns zu Ohrweigerfeld**

gehörende Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauft werden, als:

1 milchgebende Kuh,

2 Schweine,

3 Schaf, Hühner,

1 Vorrat, Spaten, Forken, Sensen,

Sichel, Hacken, Haden, 1 Egge etc.,

sowie: Schränke, Tische, Stühle, 1 Nachtrag,

1 Packbalk mit Messer, 1 Butterkarne,

Einem, Wasen, Töpfe und verschiedene

sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,

auch: plm. **9 Sch.-S. Roggen,**

3 Sch.-S. Kartoffeln und

einige Fuder Dünger.

Kaufliebhaber wollen sich in der Wohnung

des weiland Erblassers versammeln.

J. D. Hinrichs.

Billig zu verkaufen: 1 Blüth-

garment, rot, 1 Bancklofa, Bett-

stellen mit Sprungfedermatrizen,

Wachstisch mit Marmorplatte,

Schrank, Nachttisch, Kommode,

Spiegel etc. **Joh. Wiemken,**

Alte Huntestr. 9.

Fünf neue Garnaleen für billig

zu verkaufen. **Joh. Wiemken,**

Alte Huntestr. 9.

Hafer- und Gras- Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem Dorfwerk

Speiden sollen am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr anfangs,

30 Scheffel. sehr gut stehender

Hafer und

20 Scheffel. Dreieckgras,

bestes Ruthen liefernd,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und

Stelle.

Großenmeer. Zum öffentlich meist-

bietenden Verkauf der von weil. **D. Planken**

zu **Loherberg** nachgelassenen, dajelbst be-

legenen

Mühlenbesitzung,

bestehend in einer im besten Zustande befindlichen großen holländ. Windmühle, schönem

maßigen Wohnhause, großem Stallgebäude

und Kofen und 2,4952 ha (ca. 30 Scheffel-

faat) Ländereien in einem Komplex beim Hause,

findet **zweiter Anschlag**

Mittwoch, den 11. Juli cr.,

sonntags 11¹/₂ Uhr,

im Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amts-

gerichts II in Oldenburg statt. **E. Haake.**

Petersfehn. Der Anbauer **Gil. Koop-**

mann hieselbst beabsichtigt seine an der

Mittellinie belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und ca. 70 Sch. E.

Ländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J.,

eventl. 1. Mai n. S., durch mich zu ver-

kaufen.

Die Stelle ist zu $\frac{1}{2}$ kultiviert und bringt

besonders gute Früchte hervor. Von dem Moor

ist ca. $\frac{1}{4}$ abgegraben.

Kaufliebhaber wollen sich am

Sonntag, den 8. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Schmidt's Wirtschaft zu Peters-**

fehn einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

E. Memmen.

Öffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des Ritters

W. von Waanden zu Kreienkamp läßt am

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

(nicht am 9. Juli d. J., wie früher annonciert)

in und bei ihrer Wohnung:

1 milchgebende Kuh,

1 Kind,

6 Schweine,

1 gr. eis. Kochkessel,

plm. **12 Sch. S. Roggen,**

3 Kartoffeln und

2 Spörgel,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber laßt ein

J. D. Hinrichs.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet

Plüsch-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei

E. Fack. Drog. und G. Fack. Drog.

Osternburg. Zu vermieten eine möblierte

Stube mit oder ohne Kammer.

Langenweg Nr. 17.

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Hausjohn Gerd Ahrens

zu Rathhausen und Konforten lassen am

Mittwoch, den 18. Juli d. J.,

(nicht 17. Juli, wie früher annonciert)

nachm. 3 Uhr anfangs,

plm. **35 Scheff.-S. Roggen**

auf dem Halm,

plm. **5 Scheff.-S. Hafer,**

sonstige

einige Scheffel. Feldbohnen,

Erbjen etc.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Caspers

Wirtschaft zu Rathhausen.

Heinje.

Wiesenland- Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hiseje**

zu **Mostrup** läßt am

Montag, den 16. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangs,

verschiedene Wiesenländereien,

und zwar in der „Wulfsloge“,

„Seggebrock“ u. „Alpeler“,

in Abteilungen und sofortigem Antritt auf

mehrere Jahre verheuern.

Versammlung in Ww. Hanten Wohnhause

zu **Hagenmoor.**

Heinje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Die Erben des weil. Post-

halters **J. S. Brader** hier lassen am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

das Gras in ihren zu Zwischen-

ahnfeld an der Edewechter

Schanze belegenen Wiesen-

ländereien

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach läßt alsdann der Proprietär **J.**

Brader das Gras im „Reich“ mit verkaufen.

Versammlung in **Krüger's Wirtschaft**

zu **Speiden.**

Heinje.

Strohhitte

zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Michels, Haarenstr. 42.

Piependamm b. Berne. Beabsichtige die

der **Ww. Stuh** geh. zu Altenhumbert bel.

Sandbelle, ca. 20 Büsch Klei- und Moorland,

zu **Wai 1895** zu verheuern.

E. Munderloh.

Zu verkaufen die herrschaftliche Besitzung

Amalienstraße 15 ($\frac{1}{4}$ des Kaufpreises

kann zu sehr mäßigen Zinsen stehen bleiben)

oder zu vermieten im ganzen oder geteilt.

Die Oberwohnung enthält 6 Wohnräume, ge-

schlossenen Balkon und Zubehör, die Unter-

wohnung 7 Wohnräume, Balkon, komplette

Badeneinrichtung und Zubehör mit herrlichem

Garten.

Zu verkaufen ein Filztriefah, fast neu.

Klavemannsstr. 13, D.

Ganz leichte

Unterziehzeuge

in **Reh, Halbseide, Wachs- und Baum-**

wolle, nur anerkannt haltbare Ware,

empfiehlt

A. Michels, Haarenstr. 42.

Roggen- und Gras- Verkauf.

Wardenburg. Der Ritter **Friedrich**

von **Neelon** dajelbst beabsichtigt am

Montag, den 9. Juli d. J.,

nachm. 1 Uhr anfangs,

auf seinen Ländereien:

ca. **50 Scheffel. Roggen,**

recht gut,

ca. **25 Tagewerk Gras,**

stark beecht,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Käufer mögen sich auf seinem Kamppe neben

Strumland's Hause versammeln.

D. Wardenburg.

Nachfrage.

In der am **Montag, den 9. Juli d. J.,**

stattfindenden Vergantung für den Ritter

Fr. v. Neelen zu **Wardenburg** kommen

noch mit zum Verkauf:

2 Drechsmaschinen mit Göpel, 1 Staub-

mühle, 1 Aderwagen und 1 vollst. Bett.

D. Wardenburg.

Ziehung am 16. u. 17. Juli 1894.

Große Geldlotterie.

117. Herzogl. Braunschweiger

Landes-Lotterie.

100,000 Lose, 50,000 Gewinne,

mithin auf **2 Lose 1 Gewinn.**

Größter Gewinn ev.

500,000 Mark.

300,000, 200,000, 100,000, 80,000 u. s. w.

Die Lotterie ist in 6 Klassen eingeteilt

und findet die Gewinnziehung 1. Klasse am

16. u. 17. Juli 1894 statt.

Hierzu verleihe ich **Orig.-Lose:**

ganze halbe viertel achtel

à 16,80 M. à 8,40 M. à 4,20 M. à 2,10 M.

Die amtliche Liste wird jedem Besteller so-

fort nach jeder Ziehung überandt.

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

G. Dammann, Braunschweig,

obrigkeitlich angestellter Hauptkollektur.

Für alle 6 Klassen kostet $\frac{1}{4}$, 126, $\frac{1}{2}$, 63,

$\frac{1}{4}$, 31,50, $\frac{1}{8}$, 15,75 M. Prospekte verleihe

kostenfrei.

Durch meine vom Glück ganz besonders

bevorzugte Hauptkollektur gelangte innerhalb

ganz kurzer Zeit die Prämie im Betrage von

30,000 M. sowie das große Los zur Aus-

zahlung.

Sporthemden

für Herren u. Knaben in allen Größen vor-

rätig. **Strümpfe, Socken u. Beinlängen**

in großer Auswahl.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Lupinen

sind wieder vorrätig bei

Joh. Mehrens.

(Fortsetzung folgt.)

Vieh-, Frucht- u. Mobiliar-Verkauf

in
Hatterwisting.
Friedrich Ahlers in Hatterwisting
läßt am
Mittwoch, den 11. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr,

2 Kühe, wovon eine nahe am Kalben,
1 Schwein,
5 alsdann 7 Wochen alte Ferkel,
1 Ziege,

1 Ackermägen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 kompl.
Ruhgeschirr, Spaten, Forken, Senen, Harfen,
Dücker,

ferner: 1 eich. Kleiderschrank, 1 eich. Glas-
schrank, 1 eich. Milchschrank, 1 Gangschrank,
3 Tische, 2 eich. Koffer, 6 Stühle, 1 Wand-
uhr, 1 Spiegel, Lampen, 3 eich. Töpfe, 2
Kessel, 1 Webstuhl mit Jubelst, 1 Schneide-
lade mit Messer, 2 Braten, 2 Spinnräder,
1 Haipel, Aegte, Beile, Sägen,
fodam noch: 17 Scheffel Roggen auf dem
Halm, 3 Scheffel Kartoffeln, 3 Scheffel
Buchweizen, sämtliche Gartenfrüchte und
viele hier nicht genannte Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt Ahlers

Brinkfiserrei,
bestehend aus Wohnhaus und Scheune, 30
Scheffelland Acker- und Gartenland und 9 Zuck-
Weide und umfult. Moorländereien, unter der
Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu
verpachten.

Bemerkte noch, daß sämtliche Ländereien in
einem Komplex beim Wohnhause belegen und
leicht zu kultivieren sind.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
J. F. Harms.

Bümmersiede. Der Pächter J. Kuhl-
mann zu Bümmersiede auf S. Ahlers
Stelle läßt am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

**40—50 Tagewerk gut be-
besetztes Mähgras in der
Bümmersieder Marsch**
in passenden Abteilungen,
ferner: 1 fast neue Stützen-Dresch-
maschine mit Strohschüttler
öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungs-
frist verkaufen.
F. Venzner.

Immobil.-Verkauf.
Hude. Der Rüter Fr. L. Ostermann
zu Hefelermoor läßt seine daselbst belegene

Besitzung,
bestehend aus:
1. den Gebäuden, Wohnhaus, Scheune und
Speicher,
2. ca. 6 Hektar in einem Komplex beim
Hause belegenen Garten, Acker- und
Grünländereien,
am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Osterloh's Wirtschaft zu Ollernmoor mit
Antritt zum 1. Mai 1895 zum Verkauf auf-
setzen.
G. Haberkamp.

Verpachtung.
Edewecht. Auf mehrere Jahre mit so-
fortigen Antritt habe ich zu verpachten:
1. meine Wiese im Göhlen,
groß 5 Tagewerk,
2. die Wiese bei der Wasser-
mühle,
3. die Wiese hinter Denkamp
belegen,
4. 1 Pfand in der Wiese zu
Drensborg;

ferner mit Antritt zum Mai f. J. die von
Joh. Frederiks bewohnte, zu Südwedewecht
belegene Ehlers'sche Köterei.
Termin hierzu ist angelegt auf
Donnerstag, den 12. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Otto Gehrels's Wirtschaft hiersebst.
Liebhhaber wollen sich zeitig einfinden.
G. Setje.

Wachloh b. Oldenburg. 2 gut erhaltene
Höver mit Vollgummi hat billig abzugeben
W. Reinhard.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. J. G. Sieffen Frau
Winde zu Specken läßt am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

plm. 8 Tagewerk **Gras**
hintern Hause an der
Chaussee, sowie das Nach-
gras

öffentlich meistbietend pflanzweise verkaufen.
Versammlung in Krüger's Wirtschaft.
Heinje.

Frucht- und Gras- Verkauf in Hatterwisting.

Der Brinkfiser J. G. Jacobs zu Hatter-
wisting läßt wegen Aufgabe der Landwirt-
schaft am

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr aufgd.,

auf seinen Ländereien:
20 Scheffel. guten Roggen
und

**2 Scheffel. Hafer auf dem
Halm,**

ferner Herr Organist Albes zu Hatten und
Baumann Hinr. Stalling daselbst auf ihren
in der Hatterwisting belegenen Wiesen

**mehrere Tagewerk Gras
auf dem Halm in Ab-
teilungen**

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhhaber wollen sich beim Pächter D. Naber
daselbst versammeln, wozu einladet
G. Ripken.

Jeddeloh.

Der Hausmann J. D. zu Jeddeloh in
Jeddeloh läßt seine bisher verpachtete gewesene

Wiesenländereien
am

Dienstag, den 24. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

auf mehrere Jahre wieder verpachten. Ver-
sammlung: Wittes Gasthaus. **Becker.**

Der Landwirt P. Busch hier. Daaren-
schstraße 37 läßt am

Sonntag, den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause, in Abteilungen:
20 Scheffelland bestes

Gras, bestes Pferdeheu liefernd,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. **G. Wennen.**

Gras-Verkauf in Höven.

Der Pächter Gerh. Heinemann daselbst
läßt am

Sonntag, den 14. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

**36 Tagewerk recht
gutes Gras**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann J. Krutzen
zu Specken läßt wegzugshalber am

Sonntag, den 14. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr aufgd.,

in und bei seiner Wohnung:
1 milchgebende Kuh,
1 Viehstoppel — 115 Liter Rauminhalt —
1 Quetschmaschine, 1 Schneidemaschine mit
Messer, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer,
sowie 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderkasten, 1
Kommode, 1 Kiste, 1 Butterkiste, 1 Tisch,
1/2 Dgd. Stühle, 1 Ofen und verschiedene
sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,
auch plm. 8 Scheffel. Roggen,
" 2 Scheffel. Kartoffeln,
" 6 Scheffel. Dreschgras und
einige Fuder Dünger
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein **J. G. Hinrichs.**

Frühes junges fettes **Hochfleisch** bei
J. Spielermann, Kurwischtr. 26.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. In der am
Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

für Posthalter J. G. Brader Erben und
Genossen stattfindenden **Gras-Auktion**
kommt noch für den Kaufmann **Wahburg**
hiersebst das **Gras** in seiner zu **Zwischen-
ahn**erfeld an der Wäse belegenen Wiese,
plm. 2 1/2 Tagewerk, entweder im ganzen oder
in Abteilungen mit zum Verkauf.

Heinje.
können gratis abgeholt werden.
J. Bruns, Wallstr. 25.

Gute Butter

pr. 1/2 kg 90 s empf. **I. G. Stölte.**

Unterzieheuge,

große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Loos, darunter 50,000 Ge-
winne im Betrage von M 500,000,
300,000, 200,000, 150,000, 100,000,
60,000, 50,000 u. s. w. Die Lotterie
ist in fünf Klassen eingeteilt, wovon
die Ziehung der 1. Klasse den 8. u.
9. Juli d. J. stattfindet, und empfiehlt
hierzu Originallosse zum Planpreise
von M 4,40 für 1/10; M 8,80 für
1/5; M 22.— für 1/2, und M 44.—
für 1 Loos pro Klasse die conc.
Kollektion von

Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr.

Pfand's Milch-Seife

hergestellt aus reiner, bester Kuh-
milch, macht die sprödeste Haut
zart und weich wie Sammet.

**Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfand**
in **Dresden.**

Zu haben in Oldenburg in den
meisten Drogen-, Seifen-, Par-
fümerie- und Kolonialwarenhdlg.

Restaurant Waldbühlöchen

am **Zwischenahner See.**
Den geehrten Besuchern von Zwischenahn
halte ich mein neu eröffnetes

Restaurant
angelegentlich empfehlen.
Mein Dampfer „Friedrich August“ wird
jedemal bei mir anlegen.
NB. Es sind zwei neue, durch die Gehölze
führende Zuwegungen zu meinem Restaurant
angelegt.
S. v. der Zee.

Schlöß Kleinberg Schaumweinkellerei. G. Eisenheim a. Rh. Rheinberg-Gold. Feinster deutscher Sekt.

Mein-Verkauf für das Großherzogtum
Oldenburg und Ostfriesland:
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Verpachtung.

Hatten. Die Witwe des weil. Brinkfiser
und Schuhmachers **Johann Schütte** in
Munderloh läßt am
Montag, den 16. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Joh. Raschen's** Wirtschaft daselbst ihre zu
Munderloh belegene **Brinkfiserwiese**, be-
stehend aus Wohnhaus, 39 Sch. S. Acker-
und Gartenland und ca. 2 Zuck Weiden und
Weide, sämtlich nahe beim Wohnhause belegen,
mit Antritt 1. Novbr. 1894 oder 1. Mai 1895
auf 6 Jahre meistbietend verpachten, wozu ein-
ladet
G. Ripken.

Verkäufe.

Am **Montag, den 9. Juli d. J., nach-
mittags 1 Uhr, zu Vatenhus bei Wv.**

Siemer:
130 Sch. S. Roggen, 25 Sch. S. Hafer,
5 Sch. S. Gras (im Fladder bei Sage,
vorher zu belegen);

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachm.
4 Uhr, zu Hofme auf Kämmermann's
Stelle:
Roggen, Hafer, Gras, altes Dachstroh,
Brennholz;

Mittwoch, den 11. Juli d. J., nachm.
4 Uhr, zu Dötlingen bei Organist
Meyer:
Roggen, Hafer, 1 Milchkuh, Hühner,
Decimallwaage und Mobiliar;

Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachm.
5 Uhr, zu Sage bei Carl Grotelüschen
und Henb. Schmidt:
Roggen und Hafer.

G. Wehrkamp, Aukt.

Gras-Verkauf

in
Hatterwisting.

Der Gastwirt **Fr. Tabken** zu **Tabken-
burg** in Hatterwisting, der Brinkfiser **Fr.**
Wihl. Freese daselbst und Hausmann **Chr.**
Wachus zu **Street** lassen am

Mittwoch, den 18. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

auf ihren in Hatterwisting nahe bei einander
belegenen Wiesenländereien

mehrere Tagewerk Gras
zum diesjährigen Mähen in
passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Liebhhaber wollen sich zeitig in **J. Tabken's**
Gasthause versammeln, wozu einladet
G. Ripken, Rechni.

Fruchtverkauf.

Die Witwe des weil. Brinkfiser und Schuh-
machers **Joh. Schütte** zu **Munder-
loh** läßt gelegentlich **Wl. Schewe's**, **Munder-
loh**, Grasverkauf am

Montag, den 9. Juli d. J.,
nachm. präzis 3 Uhr,

bei ihrer Wohnung:
12 Sch. S. guten Roggen,
1 Sch. S. Gerste und
3 Sch. S. Buchweizen

mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
G. Ripken.

Grasverkauf.

Grifede. Hausmann **Joh. Gitting** daselbst
läßt am

Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr auf,

in der „Rechtswiese“ und „Warmwinde“:
20 Tagewerk Gras

pflanzweise öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Liebhhaber versammeln sich in der „Recht-
swiese.“
G. Gitting.

Landwirtsch. Konsum-Verein Wardenburg,

eingetr. Gen. m. unbeschr. H.
Bilanz pr. 31. Dezember 1893.

Aktiva.
Kassabestand M 121,72
Ausstehende Forderung 20,00
M 141,72

Passiva.
59 Geschäftsanteile à 1 M 59,00
Schulden 15,00
Reisefonds 25,55
Ueberchuß 42,17
M 141,72

Zahl der Genossen am 1. Januar 1893 57
Zugang 1893 5, Abgang 1893 3 2
Bestand am 31. Dezember 1893 59

Der Vorstand.
D. Rönisch. M. C. Dene. E. Thies.

Vakanzen und Stellengesuche.
Hanthausen a. d. Brauer Chaussee. Gesucht auf sofort oder zum 1. August für mein erkranktes Mädchen ein anderes gegen hohen Lohn.
Hurr. Jansen.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Zimmermädchen für ein Hotel.
Anmeldungen sind Zeugnisse beizufügen.
Norderney. G. Kaufmann.
Stellen-Vermittler.

Westerfische. Gesucht auf sofort ein Gefelle und ein Gefellung.
S. Stalling, Zimmermann.

Berne. Gesucht auf sofort ein jüngerer Gefelle auf dauernde Arbeit.
Chr. Westerholt, Klempnermstr.

Ein junges Mädchen sucht auf sogleich ein möbliertes Zimmer.
Offerten unter M. R. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht 1 tüchtiger Bäckergehilfe.
G. Borgmann, Dommerichweierstr.

Gesucht
zur Lagerung von Wein ein geeigneter, geräumiger Keller pr. Oktober cr.
Schriftl. Offerten mit Preis sub W. 118 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Donnerschwee. Entkommen Anfang dieser Woche von **Fredehorst Weide**, zu Bornhorst hinter der Hambeide belegen, ein jähriges schwarzbuntes **Hind**, hinter der rechten Hüfte ein Strich gezeichnet. Um Auskunft bittet
Ww. Dohrmann.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein für 1858.
Handlungs-Commiss von
Samburg, Deichstraße 1.

3. St. über 44.000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
in 1893: 4119 Stellen belegt.

Pensions-Kasse.
(Invaliden, Witwen, Alters- und Waisen-Versicherung.)

Kranken- und Begräbnis-Kasse, c. H.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur M 4.-.

„Zum roten Hause.“
Sonntag, den 8. Juli d. J.:
Ball.

Am Sonntag, den 8. Juli:
Großes
Raninchenpreisfest
bei Herrn Gastwirt **Behrens, Alexanderstr.**
Anfang 3 Uhr nachmittags.

Vintel. Am Sonntag, den 8. Juli:
Konzert u. Ball,
unter Mitwirkung
des Gesangsvereins „**Harmonie.**“
Es ladet freundlichst ein **Geirr. Busch.**

Luftfahrt
per Dampfer „**Karl**“ nach **Bremerhaven**
am **Montag, den 9. Juli.** Abfahrt 7 Uhr
morgens vom Stau bei Schmachtel's Gasthof.
Karten sind zu haben bei den Wirten
A. Ulrich, B. vor Mohr, J. Rüdebusch,
A. Ritter, A. v. Seggern, sowie beim **Freiher**
Heitmann, Damm, und F. Gebken, Dommer-
schwee. Musik an Bord.

Ostfriesische Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe zu Norden

vom 23. Juni bis 16. Juli 1894.

Täglich geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 8 bzw. 11 Uhr abends.
Gewerblich. Erzeugnisse, gewerbliche Hilfsmaschinen und Geräte, landwirtschaftl. Erzeugnisse und Maschinen, Ausstellung ostfr. Altertümer.
Hornviehbezirksschauen 26. Juni. Pferde-Ausstell. 10. Juli. Kleinvieh-Ausstell. 12. Juli. Molkerei-Ausstell. 30. Juni bis 2. Juli. Geflügel-Ausstell. 7., 8., 9. Juli.
Wettrennen 8. Juli. **Täglich zweimal Konzerte.**
Tageskarten: am Eröffnungstage 2 Mk., an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 50 Pfg., für die Ausstell. ostfr. Altertümer 50 Pfg., für Schulen Ermässigung. Dauerkarten.

Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung.
Langsam und schnell laufende
Dynamomaschinen, Elektromotore,
Gasdynamos, Gasmotore.

E. Sander, Alleiniger Vertreter
der
Gasmotoren - Fabrik
von
Gebr. Körting
in **Körtingsdorf.**

Elektromech. Werkstatt,
Oldenburg, Staust. 23.

117. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.
100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen,
welche innerhalb 5 Monaten in 6 Klassen zur Verteilung kommen:
Höchster Gewinn event. 500,000 Mark.
Die Lose kosten für alle 6 Klassen: ganze Mk. 126, halbe Mk. 63, viertel Mk. 31,50, achte Mk. 15,75.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Juli 1894.
Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von
Ganze Halbe Viertel Achtel

Mk. 16,80 Mk. 8,40 Mk. 4,20 Mk. 2,10
Prospecte und amtliche Pläne versende auf Wunsch franko und gratis.
Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
Vestfale konzeptionsierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Damentkleider mit jedem Besatz werden gemischt gereinigt.
Herrengarderoben werden gereinigt und auf Wunsch repariert.
Gardinen werden gewaschen u. crème gefärbt und wie neu appetiert.
Hof-Kunstfärberei u. Waschanstalt F. A. Eckhardt.

Rasteder
Schützen-Verein.
Das diesjährige
Schützenfest,
verbunden mit dem
Wanderwettsschießen
des **Oldenburg. Schützenbundes,** findet am
15. und 16. Juli
statt. — Näheres belegen die Programme.
Das Direktorium.

Oldenburger
Schützen-Verein.
Mittwoch, den 11. Juli:
Kinderfest,
verbunden mit
Konzert und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Krankenkasse „Hilfe.“
Versammlung am Sonntag, d. 8. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, bei **Gramberg** am
Markt.

Kriegs-Verein
Dhmsfede.
Zur Feier des Geburtstages
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am
8. Juli beim Kameraden **Siebel**
BALL
statt. Anfang 7 Uhr.
Eintrittsgeld für Mitglieder 50 s, Nicht-
mitglieder 1 M. — Damen frei.
Die Kameraden versammeln sich um 6 1/2 Uhr
im „**Wittgenfrug**“ zur Abholung der Fahne.
Es ladet freimö. ein
Der Vorstand.

Kampfgenossen-
und Krieger-Verein
Rastede.
Am Tage des Geburtstages Sr. Königl.
Hoheit des Großherzogs, am 8. Juli, **Ver-**
sammlung im Vereinslokale, abends 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Huntloser Gesangsverein
„Harmonie.“
Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl.
Hoheit des Großherzogs am **Sonntag, den**
8. Juli:
Gartenkonzert u. Ball
bei **Freiher** in **Huntlojen**, wozu freundlichst
einladet
Der Vorstand.

Hotel z. Lindenhof.
Zur Feier des Geburtstages Sr.
Königl. Hoheit des Großherzogs
findet am **Montag, den 9. Juli,** in
den festlich decorierten Räumen
Grosser Ball,
verbunden mit **Aufführungen,** vom
ganzen **III. Bataillon** statt.
Damen werden hierzu freundlichst
eingeladen.

Ersten. Petersfehrer Hof.
Am **Sonntag, den 8. Juli:**
Preisregeln
bei **G. Willers.**
Anfang 3 Uhr. **Das Komitee.**

Bürgerfelder
Krieger-Verein.
Zur Feier des Geburtstages
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet
am **Sonntag, den 8. Juli,**
Grosser Ball
im Vereinslokale (**Mug. Koopmann's** Gast-
hof) statt. Anfang 4 Uhr. **Entrée frei.**
Von 11 Uhr an geschlossene Gesellschaft.
Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesab-
zeichen sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

NB. Die Kameraden versammeln sich am
genannten Tage nachmittags präzis 3 1/2 Uhr
im Vereinslokale zu einer **Photographie-**
Aufnahme. D. D.

Kriegerverein
im Osten der Landge-
meinde **Oldenburg.**
Die Feier des Geburtstages Sr.
K. H. des Großherzogs, verbunden mit
Sommerfest,
findet am **Sonntag, den 8. Juli,** im
„**Grünen Hof**“ zu **Donnerschwee** statt.
Die Mitglieder versammeln sich nachmittags
3 Uhr beim **Denkmal** zur Abholung der ein-
geladenen Vereine. Um 4 Uhr: **Festrede** beim
Denkmal. Anfang des Konzerts 4 1/2 Uhr
Nachdem:
— Ball. —
Entrée frei. Mitglieder, sowie die Mit-
glieder der eingeladenen Vereine zahlen für
Tanz im Abonnement 50 s, Nichtmitglieder
1 M bis 11 Uhr abends; von 11 Uhr an
à Tanz 10 s.
Zu reichlichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zwischenahner
Krieger-Verein.
Zur Feier des Geburtstages
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am
Sonntag, den 8. Juli:
BALL
im Vereinslokale. **Das Komitee.**

Osternburger
Krieger-Verein.
Zur Geburtstagsfeier unseres
allverehrten **Großherzogs** findet am **Son-**
tag, den 8. Juli, im Vereinslokale (**Schützen-**
hof zur Wunderburg)
BALL
statt. — Die Kameraden werden gebeten, recht
zahlreich zu erscheinen. Fremde können gegen
ein Eintrittsgeld von 1 Mk. eingeführt werden.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**
Orden, Vereins- und Ehrenabzeichen sind
anzulegen.

Faderberg. Am **Sonntag, den 15. Juli**
nachmittags von 3 Uhr an:
Garten-Konzert
und **Vogelschießen.**
Nach dem Konzert:
BALL.
Garten und Saal sind kürzlich aufs beste
renoviert.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein
G. Dahlmann.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf, Oldenburg, Petersstraße 5.